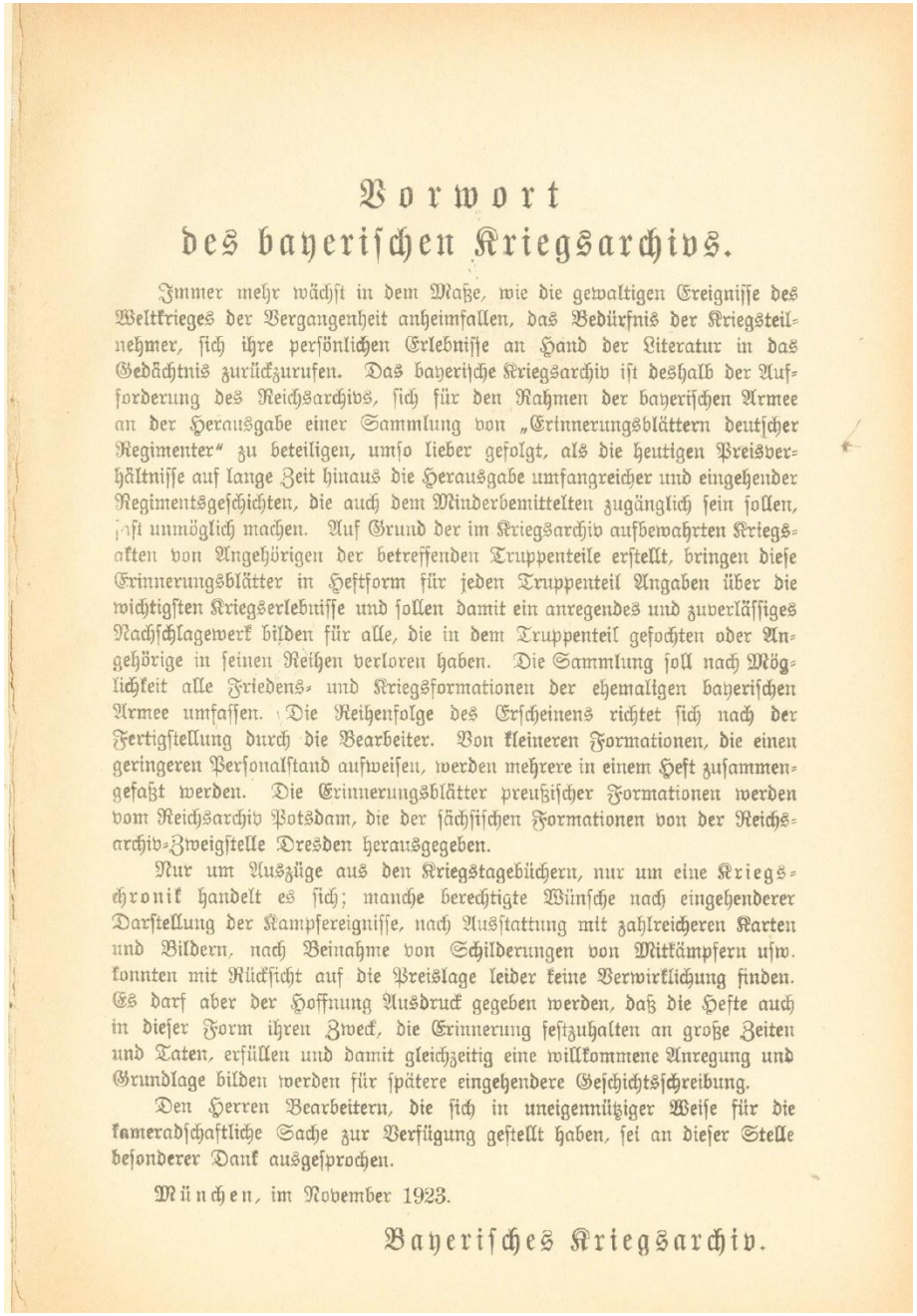

Vorwort
des bayerischen Kriegsarchivs.

Immer mehr wächst in dem Maße, wie die gewaltigen Ereignisse des Weltkrieges der Vergangenheit anheimfallen, das Bedürfnis der Kriegsteilnehmer, sich ihre persönlichen Erlebnisse an Hand der Literatur in das Gedächtnis zurückzurufen. Das bayerische Kriegsarchiv ist deshalb der Aufforderung des Reichsarchivs, sich für den Rahmen der bayerischen Armee an der Herausgabe einer Sammlung von „Erinnerungsblättern deutscher Regimenter“ zu beteiligen, umso lieber gefolgt, als die heutigen Preisverhältnisse auf lange Zeit hinaus die Herausgabe umfangreicher und eingehender Regimentsgeschichten, die auch dem Minderbemittelten zugänglich sein sollen, fast unmöglich machen. Auf Grund der im Kriegsarchiv aufbewahrten Kriegsakten von Angehörigen der betreffenden Truppenteile erstellt, bringen diese Erinnerungsblätter in Heftform für jeden Truppenteil Angaben über die wichtigsten Kriegserlebnisse und sollen damit ein anregendes und zuverlässiges Nachschlagewerk bilden für alle, die in dem Truppenteil gefochten oder Angehörige in seinen Reihen verloren haben. Die Sammlung soll nach Möglichkeit alle Friedens- und Kriegsformationen der ehemaligen bayerischen Armee umfassen. Die Reihenfolge des Erscheinens richtet sich nach der Fertigstellung durch die Bearbeiter. Von kleineren Formationen, die einen geringeren Personalstand aufweisen, werden mehrere in einem Heft zusammengefaßt werden. Die Erinnerungsblätter preußischer Formationen werden vom Reichsarchiv Potsdam, die der sächsischen Formationen von der Reichsarchiv-Zweigstelle Dresden herausgegeben.

Nur um Auszüge aus den Kriegstagebüchern, nur um eine Kriegschronik handelt es sich; manche berechtigte Wünsche nach eingehenderer Darstellung der Kampfereignisse, nach Ausstattung mit zahlreicheren Karten und Bildern, nach Beinahme von Schilderungen von Mitkämpfern usw. konnten mit Rücksicht auf die Preislage leider keine Verwirklichung finden. Es darf aber der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die Hefte auch in dieser Form ihren Zweck, die Erinnerung festzuhalten an große Zeiten und Taten, erfüllen und damit gleichzeitig eine willkommene Anregung und Grundlage bilden werden für spätere eingehendere Geschichtsschreibung.

Den Herren Bearbeitern, die sich in uneigennütziger Weise für die kameradschaftliche Sache zur Verfügung gestellt haben, sei an dieser Stelle besonderer Dank ausgesprochen.

München, im November 1923.

Bayerisches Kriegsarchiv.

Vorwort
des bayerischen Kriegsarchivs.

Immer mehr wächst in dem Maße, wie die gewaltigen Ereignisse des
Weltkrieges der Vergangenheit anheimfallen, das Bedürfnis der Kriegsteilnehmer, sich ihre persönlichen Erlebnisse an Hand der Literatur in das Gedächtnis zurückzurufen. Das bayerische Kriegsarchiv ist deshalb der Aufforderung des Reichsarchivs, sich für den Rahmen der bayerischen Armee an der Herausgabe einer Sammlung von “Erinnerungsblättern deutscher Regimenter” zu beteiligen, umso lieber gefolgt, als die heutigen Preisverhältnisse aus lange Zeit hinaus die Herausgabe umsangreicher und eingehender Regimentsgeschichten, die auch dem Minderbemittelten zugänglich sein sollen, fast unmöglich machen. Auf Grund der im Kriegsarchiv aufbewahrten Kriegsakten von Angehörigen der betreffenden Truppenteile erstellt, bringen diese Erinnerungsblätter in Hestform sür jeden Truppenteil Angaben über die wichtigsten Kriegserlebnisse und sollen damit ein anregendes und zuverlässiges Nachschlagewerk bilden für alle, die in dem Truppenteil gefochten oder Angehörige in seinen Reihen verloren haben. Die Sammlung soll nach Möglichkeit alle Friedens- und Kriegsformationen der ehemaligen bayerischen Armee umfassen. Die Reihenfolge des Erscheinens richtet sich nach der Fertigstellung durch sdie Bearbeiter. Von kleineren Formationen, die einen geringeren Personalstand aufweisen, werden mehrere in einem Heft zusammengefaßt warden. Die Erinnerungsblätter preußischer Formationen warden vom Reichsarchiv Potsdam, die der sächsischen Formationen von der Reichsarchiv-Zweigstelle Dresden herausgegeben

Nur um Auszüge aus den Kriegstagebüchern, nur um eine Kriegschronik handelt es sich; manche berechtigte Wünsche nach eingehenderer Darstellung der Kampsereignisse, nach Ausstattung mit zahlreicheren Karten und Bildern, nach Beinahme von Schilderungen von Mitkätnpsern usw. konnten mit Rücksicht auf die Preislage leider keine Verwirklichung finden. Es darf aber der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die Hefte auch in dieser Form ihren Zweck, die Erinnerung festzuhalten an große Zeiten und Taten, erfüllen und damit gleichzeitig eine willkommene Anregung und Grundlage bilden werden für spätere eingehendere Geschichtsschreibung.

Den Herren Bearbeitern, die sich in uneigennütziger Weise für die kameradschaftliche Sache zur Verfügung gestellt haben, sei an dieser Stelle besonderer Dank ausgesprochen

M ü n ch e n , im November 1923.

B a y e r i s ch e s K r i e g s a r ch i v .

I. Mobilmachung und Aufmarsch.

(2.—13. 8. 1914).

Gesamtlage: Am 31. Juli war der Zustand „drohender Kriegsgefahr" ausgesprochen worden. Am 1. August abends ging der Befehl zur Mobilmachung hinaus. 1. Mobilmachungstag war der 2. August. Bayern stellt an größeren Kriegsformationen außer mehreren selbständigen Reserve-, Landwehr- und Ersatz-Brigaden das aus der 1. u. 5. Res.Div. bestehende I. Res.Korps auf.

Das K. B. Reserve-Infanterie-Regiment 1 wurde vom Inf.Leib-Rgt. und dem 1. Inf.Rgt. „König" aufgestellt und zwar I., II. Batl. und M.G.Komp. vom 1. Inf.Rgt. in München, III. Batl. vom Inf.Leib-Rgt. in Rosenheim.

Das Regiment gehörte der Kriegsgliederung nach der 1. Res.Inf.Brig., 1. Res.Div. an.

Die Mobilmachung wurde in mustergültiger Ordnung in der Zeit vom 2.—9. 8. 1914 durchgeführt. Am 9. 8. 1914 wurde das Regiment ohne III. Batl. in der Prinz Arnulf-Kaserne durch den Regimentskommandeur, Oberst Lammerer, vereidigt und durch S. M. den König Ludwig III. verabschiedet. Die Vereidigung beim III. Batl. wurde am 8. 8. durchgeführt.

Der 10. u. 11. 8. wurden zu Übungen und Gefechtsschießen verwendet.

Der Abtransport des Regiments auf den Kriegsschauplatz im Westen erfolgte in der Nacht vom 12./13. 8. — Die Fahrt ging über Ingolstadt—Nördlingen—Bietigheim—Graben—Neudorf—Hagenau—Saargemünd nach Farschweiler.

II. In Lothringen.

(13. 8. bis 28. 9. 1914).

Gesamtlage: Die zwischen Metz und den Vogesen aufmarschierte, zum größten Teil aus Bayern bestehende 6. Armee (Kronprinz Rupprecht) hatte erst defensiven Auftrag. Am 20. August bricht sie zum Angriff vor, der sie bis an die französische Befestigungslinie zwischen Nancy und Epinal führt. Währenddem dringen die 1.—5. Armee durch Belgien und Luxemburg in Nordfrankreich ein. Karte 1.

13. 8. Das Regiment rückte nach der Entladung in Quartiere nach Püttlingen, Ober- und Niederhost.

D e n g e f a l l e n e n K a m e r a d e n
z u m e h r e n d e n
G e d ä c h t n i s

[7]

I. Mobilmachung und Aufmarsch.
(2.—13. 8. 1914).

G e s a m t l a g e : Am 31. Juli war der Zustand “drohender Kriegsgefahr” ausgesprochen worden. Am 1. August abends ging der Befehl zur Mobilmachung hinaus. 1. Mobilmachungstag war der 2. August. Bayern stellt an größeren Kriegsformationen außer mehreren selbständigen Reserve-, Landwehr- und Ersatz-Brigaden das aus der 1. u. 5. Res.Div. bestehende I. ResKorps auf.

Das K. B. Reserve-Infanterie-Regiment 1 wurde vom Inf.Leib-Rgt.
und dem l. Inf.Rgt. “König” aufgestellt und zwar I., II. Batl. und M.G.Komp.
vom 1. Inf.Rgt. in München, Ill. Batl. vom Inf.Leib-Rgt. in Rosenheim.

Das Regiment gehörte der Kriegsgliederung nach der 1. Res.Inf.Brig., I. Res.Div. an.

Die Mobilmachung wurde in mustergültiger Ordnung in der Zeit vom 2.—9. 8. 1914 durchgeführt. Am 9. 8. 1914 wurde das Regiment ohne III. Batl. in der Prinz Arnulf-Kaserne durch den Regimentskommandeur, Oberst Lammerer, vereidigt und durch S. M. den König Ludwig III. verabschiedet. Die Vereidigung beim Ill. Batl. wurde am 8. 8. Durchgeführt.

Der 10. u. 11. 8. wurden zu Übungen und Gefechtsschießen verwendet.

Der Abtransport des Regiments auf den Kriegsschauplatz im Westen
erfolgte in der Nacht vom 12./13. 8. — Die Fahrt ging über Ingolstadt—
Nördlingen—Bietigheim—Graben—Neudorf—Hagenau—Saargemünd nach
Farschweiler.

II. In Lothringen.
(13. 8. bis 28. 9. 191.4).

G e s a m t l a g e : Die zwischen Metz und den Vogesen aufmarschierte, zum größten Teil aus Bayern bestehende 6. Armee (Kronprinz Rupprecht) hatte erst defensiven Auftrag. Am 20. August bricht sie zum Angriff vor, der sie bis an die französische Befestigungslinie zwischen Nancy und Epinal führt. Währenddem dringen die 1.—5. Armee durch Belgien und Luxemburg in Nordfrankreich ein.

13. 8. Das Regiment rückte nach der Entladung in Quartiere nach
Püttlingen, Ober- und Niederhost.

14. 8. Die Bataillone benützten den Ruhetag zur Ausbildung.

15. 8. Um Mitternacht wurde das Regiment still alarmiert und marschierte im Verband der 1. Res.Div. um 4^{30} vorm. über Saaralben—Saarunion nach Gurgweiler, dort Biwak. Aus westlicher Richtung war bereits Kanonendonner hörbar.

16. 8. Um 6^{0} vorm. trat das Regiment den Vormarsch über Eyweiler, Hirschland nach Bärendorf an und hob im Rahmen der Division eine Verteidigungsstellung am Klingelberg — Front nach Westen — aus. Abends Ortsbiwak in Bärendorf.

17. 8. Während des Tages Weiterbau an der Stellung. Abends wurde in das Ortsbiwak in Bärendorf eingerückt.

18. 8. Die Verstärkungsarbeiten wurden fortgesetzt. Zwei Kompagnien wurden über die Saar nach Finstingen zum Schutz der Brücke vorgeschoben. Aus westlicher Richtung war Kanonendonner hörbar. Am Nachmittag rückte das I. Batl. gegen Mittersheim, um das Mittersheim angreifende Detachement Kneußl gegen Süden zu schützen. 1. u. 3. Komp. griffen noch in das Gefecht ein, in dem Mittersheim und Lauterfingen genommen wurden. II. u. III. Batl. biwakierten bei dauerndem Regen in der Stellung.

19. 8. Um 2^{30} vorm. marschierte das Regiment aus seiner Stellung gegen Mittersheim vor und bezog eine neue Verteidigungsstellung. I. Batl. in seiner bisherigen Stellung im Wald westlich Finstingen, II. u. III. Batl. zwischen diesem Wald und Mittersheim längs der Straße Mittersheim—Finstingen.

Die Stellung wurde verstärkt und Hindernisse angelegt. Ein am Nachmittag erwarteter feindlicher Angriff erfolgte nicht.

20. 8. In der Nacht wurde die 1. Res.Brig. auf der Straße Mittersheim—Finstingen gesammelt. I. Batl. bildete die Vorhut, das Regiment befand sich am Anfang des Gros. In der Bambachschneuse vormarschierend, überschritt die Spitze um 5^{0} vorm. die Eisenbahnlinie. Bei Annäherung an das Schleußenwirtshaus am Saarkohlenkanal an der Straße St. Johann von Bassel—Bisping erhielt die Spitze starkes Feuer. Trotz Einsatzes der 2., 3. u. 4. Komp. nordöstlich und südlich der Straße um 6^{30} vorm. konnte der Kanal nicht überschritten werden. Die auf 30 m am Feind liegenden Kompagnien litten unter dem Feuer der feindlichen Baumschützen und der Besatzungen in den Häusern, da nur geringe Deckung vorhanden war. Auch der Einsatz der 1. Komp. am rechten Flügel und der M.G.-Komp. südlich der Straße brachte keinen Erfolg. Schon nach 6^{0} vorm. wurde das ganze Regiment eingesetzt: III. Batl. nordöstlich des I. Batls. mit dem Befehl, auf einer der nächsten nordöstlich gelegenen Schleußen überzugehen und den Feind von Norden her anzugreifen, II. Batl. wurde hinter dem linken Flügel bereitgestellt. 1 Art.-Zug nahm das Schleußenwirtshaus unter Feuer.

14. 8. Die Bataillone benützten den Ruhetag zur Ausbildung.

15. 8. Um Mitternacht wurde das Regiment still alarmiert und marschierte im Verband der 1. Res.Div. um 4^{30} vorm. über Saaralben—Saarunion nach Gurgweiler, dort Biwak. Aus westlicher Richtung war bereits
Kanonendonner hörbar.

16. 8. Um 6^{0} vorm. trat das Regiment den Vormarsch über Eyweiler,
Hirschland nach Bärendorf an und hob im Rahmen der Division eine Verteidigungsstellung am Klingelberg — Front nach Westen — aus. Abends
Ortsbiwak in Bärendorf.

17. 8. Während des Tages Weiterbau an der Stellung. Abends wurde in das Ortsbiwak in Bärendorf eingerückt.

18. 8. Die Verstärkuugsarbeiten wurden fortgesetzt Zwei Kompagnien wurden über die Saar nach Finstingen zum Schutz der Brücke vorgeschoben. Aus westlicher Richtung war Kanonendonner hörbar. Am Nachmittag rückte das I. Batl. gegen Mittersheim, um das Mittersheim angreifende Detachement Kneußl gegen Süden zu schützen 1. u. 3 Komp. griffen noch in das Gefecht ein, in dem Mittersheim und Lauterfingen genommen wurden. Il. u. III. Batl. biwakierten bei dauerndem Regen in der Stellung.

19. 8. Um 2^{30} vorm. marschierte das Regiment aus seiner Stellung gegen Mittersheim vor und bezog eine neue Verteidigungsstellung. I. Batl.
in seiner bisherigen Stellung im Wald westlich Finstingen, Il. u. III. Batl.
zwischen diesem Wald und Mittersheim längs der Straße Mittersheim—Finstingen.

Die Stellung wurde verstärkt und Hindernisse angelegt. Ein am Nachmittag erwarteter feindlicher Angriff erfolgte nicht.

20. 8. In der Nacht wurde die 1. Res.Brig. aus der Straße Mittersheim—Finstingen gesammelt. I. Batl. bildete die Vorhut, das Regiment befand sich am Anfang des Gros. In der Bambachschneuse vormarschierend, überschritt die Spitze um 5^{0} vorm. die Eisenbahnlinie. Bei Annäherung an das Schleußenwirtshaus am Saarkohlenkanal an der Straße St. Johann von Bassel—Bisping erhielt die Spitze starkes Feuer. Trotz Einsatzes der 2., 3. u. 4. Komp. nordöstlich und südlich der Straße um 6^{30} vorm. Konnte der Kanal nicht überschritten werden. Die auf 30 m am Feind liegenden Kompagnien litten unter dem Feuer der feindlichen Baumschützen und der Besatzungen in den Häusern, da nur geringe Deckung vorhanden war. Auch der Einsatz der 1. Komp. am rechten Flügel und der M.G.-Komp. südlich der Straße brachte keinen Erfolg. Schon nach 6^{0} vorm. wurde das ganze Regiment

eingesetzt: III. Batl. nordöstlich des I. Batls. mit dem Befehl, aus einer der nächsten nordöstlich gelegenen Schleußen überzugehen und den Feind von Norden her anzugreifen, II. Batl. wurde hinter dem linken Flügel bereitgestellt. 1 Art.-Zug nahm das Schleußenwirtshaus unter Feuer.

Um 8⁰ vorm. lag starkes Feuer auf der Bambachschneuse, 2 Pionier-Sprengwagen gingen in die Luft und verursachten eine Panik unter dem Gefechtstroß. Um 9⁰ vorm. verstummte das Feuer. Vom Ref.Inf.Rgt. 2, das als Brigadereserve hinter dem linken Flügel des Regiments stand, wurden noch 4 M.G. eingesetzt. Die Verluste in der Front forderten Auffrischung, so daß um 10^{45} vorm. nur mehr die 5. Komp. und ½ 6. Komp. als Reserven des Regiments vorhanden waren. So drohte schon der Kampf zum Stehen zu kommen, als es dem III. Batl. gelang, durch Fällen von Bäumen und Herstellung eines Laufsteges in heftigstem feindlichen Infanteriefeuer den Übergang über den Kanal nordöstlich des Schleußenwirtshauses zu erzwingen und nun mit Teilen der 1. u. 4. Komp. und des Ref.Inf.Rgts. 12 um 1⁰ nachm. von Norden her den feindlichen Flügel aufzurollen und das Schleußenwirtshaus zu erstürmen. Daraufhin wurde sofort die 5. Komp. zur Verfolgung angesetzt, der sich Teile des III./Ref.Inf.Rgts. 1 und Ref.Inf.Rgt. 12 anschlossen. Die übrigen Bataillone wurden gesammelt und konnten wegen der starken Verluste sich noch nicht an der Verfolgung beteiligen. Die Verfolgungskolonne konnte mit dem Feind nicht mehr Fühlung gewinnen. Artillerie war nicht zur Stelle, so daß dem zurückflutenden Gegner nur mehr geringe Verluste beigebracht werden konnten. Um 4⁰ nachm. war das Regiment am Westrand des Waldes versammelt, 1 Zug nach Bisping vorgeschoben, um den Ort in Besitz zu nehmen. Bei Einbruch der Dunkelheit bezog das Regiment bei Bisping Biwak, I. Batl. sicherte in Linie Disselingen—Freiburg—Rodt.

21. 8. Um 10⁰ vorm. marschierte das Regiment am Ende der Division über Alberschhofen—Rodt—Azoudange nach Maizières. Hier wurde das Regiment mit Front nach Westen bereitgestellt. Um 10⁰ abends sollte das Regiment Biwak bei Landsknechthof beziehen.

22. 8. Infolge Marschstockungen kam das Regiment erst gegen 3⁰ vorm. dorthin; Biwak wurde nicht mehr bezogen, die Truppen legten sich in die Straßengräben. Um 4^{30} vorm. wurde zum Bahnhof vorgerückt und das Regiment zum Angriff gegen Rixingen entfaltet. Zu einem Angriff kam es nicht, da der Ort vom Gegner frei war. Das Regiment rückte dann nach Avricourt und überschritt um 10^{45} vorm. mit Hurrah die französische Grenze in Richtung Igney. Das Regiment wurde hinter der Höhe 365 südlich Igney bereitgestellt und kam dort unter lebhaftes feindliches Schrapnellfeuer. Um 11⁰ vorm. wurde das Regiment zum Angriff längs der Straße Amenoncourt—Blémerey in südwestlicher Richtung angesetzt, I. u. III. Batl. in vorderer Linie, II. Batl. in Reserve. Ohne Widerstand wurden die Waldungen zwischen Leintrey und Autrepierre durchschritten. Erst nach Durchschreiten des Waldes wurden Gondrexon und die Höhen westlich davon als besetzt erkannt. Der Angriff wurde in dünnen Schützenlinien vom I. u. III. Batl. schulmäßig vorgetragen, trotz starken feindlichen Feuers mit geringen Verlusten. In dieser

Um 8^0 vorm. lag starkes Feuer aus der Bambachschneuse, 2 Pionier-Sprengwagen gingen in die Luft und verursachten eine Panik unter dem Gefechtstroß. Um 9^0 vorm. verstummte das Feuer. Vom Res.Inf.Rgt. 2, das als Brigadereserve hinter dem linken Flügel des Regiments stand, wurden noch—4 M.G. eingesetzt. Die Verluste in der Front forderten Auffrischung, so daß um 10^{45} vorm. nur mehr die 5. Komp. und ½ 6. Komp. als Reserven des Regiments vorhanden waren. So drohte schon der Kampf zum Stehen zu kommen, als es dem lll. Batl. gelang, durch Fällen von Bäumen und Herstellung eines Laufsteges in heftigstem feindlichen Infanteriefeuer den Übergang über den Kanal nordöstlich des Schleußenwirtshauses zu erzwingen und nun mit Teilen der 1. u. 4. Komp. und des Res.Inf.Rgts. 12 um 1^0 nachm. von Norden her den feindlichen Flügel auszurollen und das Schleußenwirtshaus zu erstürmen. Daraufhin wurde sofort die 5. Komp. zur Verfolgung angesetzt, der sich Teile des lll./Res.Inf.Rgts. 1 und Res.Inf.Rgt. 12 anschlossen. Die übrigen Bataillone wurden gesammelt und konnten wegen der starken Verluste sich noch nicht an der Verfolgung beteiligen. Die Verfolgungskolonne konnte mit dem Feind nicht mehr Fühlung gewinnen. Artillerie war nicht zur Stelle, so daß dem zurückflutenden Gegner nur mehr geringe Verluste beigebracht werden konnten. Um 4^0 nachm. war das Regiment am Westrand des Waldes versammelt, 1 Zug nach Bisping vorgeschoben, um den Ort in Besitz zu nehmen. Bei Einbruch der Dunkelheit bezog das Regiment bei Bisping Biwak, I. Batl. sicherte in Linie Disselingen—Freiburg—Rodt.

21. 8. Um 10^0 vorm. marschierte das Regiment am Ende der Division über Alberschhofen—Rodt-Azoudange nach Maizières. Hier wurde das Regiment mit Front nach Westen bereitgestellt. Um 10^0 abends sollte das Regiment Biwak bei Landsknechthof beziehen.

22. 8. Infolge Marschstockungen kam das Regiment erst gegen 3^0 vorm. dorthin; Biwak wurde nicht mehr bezogen, die Truppen legten sich in die Straßengräben. Um 4^{30} vorm. wurde zum Bahnhof vorgerückt und das Regiment zum Angriff gegen Rixingen entfaltet. Zu einem Angriff kam es nicht, da der Ort vom Gegner frei war. Das Regiment rückte dann nach Avricourt und überschritt um 10^{45} vorm. mit Hurrah die französische Grenze in Richtung Igney. Das Regiment wurde hinter der Höhe 365 südlich Igney bereitgestellt und kam dort unter lebhaftes feindliches Schrapnellfeuer. Um 11^0 vorm. wurde das Regiment zum Angriff längs der Straße Ammoncourt—Blémerey in südwestlicher Richtung angesetzt, I. u. III. Batl. in vorderer Linie, II. Batl. in Reserve. Ohne Widerstand wurden die Waldungen zwischen Leintrey und Autrepierre durchschritten. Erst nach Durchschreiten des Waldes wurden Gondrexon und die Höhen westlich davon als besetzt erkannt. Der Angriff wurde in dünnen Schützenlinien vom I. u. III. Batl. schulmäßig vorgetragen, trotz starken feindlichen Feuers mit geringen Verlusten. In dieser

Zeit entlud sich ein Gewitter über dem Schlachtfeld von seltener Heftigkeit und Stärke, stundenlang gingen Blitz auf Blitz, dichteste Regengüsse, dazwischen Hagelschauer nieder. Alle Mulden waren mit Wasser gefüllt, so daß sie nicht mehr als Deckung benutzt werden konnten und alles im Feuer kniete oder stand. Als nun durch Kurzschüsse der eigenen Artillerie in unsern Linien Verwirrung entstand, wurden die Fahnen entfaltet und in dem Sturmwind dem Angriff vorangetragen, ein Bild des deutschen Angriffsgeistes, das jedem Teilnehmer unvergeßlich bleiben wird. Das um 12^0 vorm. zur Umfassung angesetzte II. Batl. stieß gegen die linke Flanke des Gegners vor. Um 1^0 nachm. ging das ganze Regiment zum Sturm vor und warf den Gegner zurück, der seine Stellungen fluchtartig räumte. Die Verfolgung wurde wegen der Nähe des Fort Manonviller nicht durchgeführt. Das Feuer aus dem Fort richtete sich schon gegen den rechten Flügel des Regiments. Das Regiment erhielt den Befehl, unter dem Schutz des I. Batl. im Grund westlich Amenoncourt zu sammeln. Das Regiment rückte dann in Ortsunterkunft nach Mouffey.

23. 8. Um 9^{30} vorm. stand das Regiment marschbereit am Nordeingang von Avricourt und marschierte um 4^{15} nachm. über Igney nach Domèvre in Ortsbiwak.

24. 8. Nach einem Marsch über Herbeviller nach Hablainville wurde das Regiment dort bereitgestellt, II. Batl. als Artilleriedeckung. Um 3^0 nachm. wurde der Marsch fortgesetzt über Ferme Alzey nach Ménil—Flin und dort Ortsunterkunft bezogen.

25. 8. Das Regiment rückte um 6^{00} vorm. in Quartiere; III. Batl. in Flin, II. Batl. in Chenevières, I. Batl. in Vathiménil. Während des Vormittags nahm das I. Batl. zurückgehende Kavallerie auf. Um 11^0 vorm. wurde das Regiment alarmiert und marschierte mit II. u. III. Batl. nach Fontenoy la Joute, wo es sich mit dem I. Batl. vereinigte. Gegen 3^{30} nachm. ging das Regiment entfaltet gegen den Wald nordöstlich Ménarmont vor, durchschritt den Wald, griff aber in das Gefecht nicht mehr ein. Die durch das III. Batl. erfolgte Säuberung des Waldes stieß auf keinen Widerstand. Um 9^{30} kam Befehl zum Abrücken in die bisherigen Quartiere, die gegen 2^0 Nachts erreicht wurden.

26. 8. Um 8^0 vorm. alarmiert, marschierte das Regiment ohne I. Batl. über St. Clément Richtung Luneville. Auf die Nachricht eines Zurückgehens des II. bayer. A.K. wurde das Regiment in eine Aufnahmestellung bei Laronxe befohlen. Während der Ausführung traf Befehl zum weiteren Vormarsch ein, da sich die Nachricht von dem Rückzug nicht bewahrheitete. Auf dem Marsch über Moncet—Chanteheux war das Regiment ungestörter Beobachter der Belagerung des Forts Manonviller, das, von unserer Beschießung in dichten Rauch gehüllt, keinen Schuß auf unsere Kolonne abgab. Am Nordrand von Lunéville traf das I. Batl. beim Regiment ein. Das Regiment besetzte nun den Westrand der Stadt, hob eine Verteidigungsstellung aus

Zeit entlud sich ein Gewitter über dem Schlachtfeld von seltener Heftigkeit und Stärke, stundenlang gingen Blitz aus Blitz, dichteste Regengüsse, dazwischen Hagelschauer nieder. Alle Mulden waren mit Wasser gefüllt, so daß sie nicht mehr als Deckung benutzt werden konnten und alles im Feuer kniete oder stand. Als nun durch Kurzschüsse der eigenen Artillerie in unsern Linien Verwirrung entstand, wurden die Fahnen entfaltet und in dem Sturmwind dem Angriff vorangetragen, ein Bild des deutschen Angriffsgeistes, das jedem Teilnehmer unvergeßlich bleiben wird. Das um 12^0 vorm. zur Umfassung angesetzte II. Batl. stieß gegen die linke Flanke des Gegners vor. Um 1^0 nachm. ging das ganze Regiment zum Sturm vor und warf den Gegner zurück, der seine Stellungen fluchtartig räumte. Die Verfolgung wurde wegen der Nähe des Fort Manonviller nicht durchgeführt. Das Feuer aus dem Fort richtete sich schon gegen den rechten Flügel des Regiments. Das Regiment erhielt den Befehl, unter dem Schutz des I. Batl. im Grund westlich Ammoncourt zu sammeln. Das Regiment rückte dann in Ortsunterkunft nach Moussey.

23. 8. Um 9^{30} vorm. stand das Regiment marschbereit am Nordeingang von Avricourt und marschierte um 4^{15} nachm. über Igney nach Domdvre in Ortsbiwak.

24. 8. Nach einem Marsch über Herbeviller nach Hablainville wurde das Regiment dort bereitgestellt, II Batl. als Artilleriedeckung. Um 3^0 nachm. wurde der Marsch fortgesetzt über Ferme Alzey nach Ménil—Flin und dort Ortsunterkunft bezogen.

25. 8. Das Regiment rückte um 6^{00} vorm. in Quartiere; III. Batl. in Flin, II. Batl. in Chenevieres, I. Batl. in Vathimenil. Während des Vormittags nahm das I. Batl. zurückgehende Kavallerie auf. Um 11^0 vorm. wurde das Regiment alarmiert und marschierte mit II. u. III. Batl. nach Fontenoy la Joute, wo es sich mit dem I. Batl. vereinigte. Gegen 3^{30} nachm. ging das Regiment entfaltet gegen den Wald nordöstlich Menarmontvoy durchschritt den Wald, griff aber in das Gefecht nicht mehr ein. Die durch das III. Batl. erfolgte Säuberung des Waldes stieß auf keinen Widerstand. Um 9^{30} kam Befehl zum Abrücken in die bisherigen Quartiere, die gegen 2^0 Nachts erreicht wurden.

26. 8. Um 8^0 vorm. alarmiert, marschierte das Regiment ohne I. Batl. über St. Element Richtung Luneville. Auf die Nachricht eines Zurückgehens des II. bayer. A.K. wurde das Regiment in eine Aufnahmestellung bei Larouxe befohlen. Während der Ausführung traf Befehl zum weiteren Vormarsch ein, da sich die Nachricht von dem Rückzug nicht bewahrheitete. Auf dem Marsch über Moncet—Chanteheux war das Regiment ungestörter Beobachter der Belagerung des Forts Manonviller, das, von unserer Beschießung in Dichten Rauch gehüllt, keinen Schuß auf unsere Kolonne abgab.

Am Nordrand von Luneville traf das I. Batl. beim Regiment ein. Das Regiment besetzte nun den Westrand der Stadt, hob eine Verteidigungsstellung aus

und stellte die Ordnung in der Stadt her. Die Nacht wurde in den Stellungen verbracht und verlief ohne Zwischenfall.

27. 8. Der Tag verlief ruhig. Die Stellung wurde weiterhin ausgebaut. Patrouillen stießen an der Pariserstraße auf Feind, auf den sich dann unser Artilleriefeuer richtete. Nach 7^0 abends war völlige Ruhe.

28. 8. Tagsüber wurde die Stellung weiter verstärkt. Feindliche Schützen, die um 6^0 abends aus Richtung Chaudfontaine gegen das III. Batl. vorgingen, wurden sofort zurückgewiesen. Abend und Nacht waren ohne Zwischenfall.

29. 8. Am Vormittag wurde der bisher vom Regiment besetzte Abschnitt neu gegliedert. Dem Regiment wurde der nördliche, dem Ref.Inf.Rgt. 2 der südliche Teil der Stadt zugewiesen. Demnach standen I. Batl. nördlich, II. Batl. südlich der Vesouze, III. Batl. als Reserve in der Stanislas- und Clarentalkaserne. Um 3^0 nachm. lag Schrapnellfeuer auf der Stellung. Um 7^0 nachm. trat Ruhe ein, welche die ganze Nacht anhielt.

30. 8. Das Artilleriefeuer richtete sich auf unsere Batterie. Die Stellungen wurden weiterhin verstärkt.

31. 8. Um 3^0 vorm. wurde Kampflärm hörbar. Daraufhin machte sich das Regiment gefechtsbereit. Da sich bald herausstellte, daß der Gefechtslärm noch südlich des Brigadestreifens war, wurden um 4^0 vorm. die Reserven wieder zur Ruhe entlassen. Während des Tages wurde an der Stellung weitergearbeitet, Verbindungs- und Deckungsgräben neu angelegt. Im übrigen fanden nur Artilleriekämpfe statt.

1. 9. Das bisher auf Frescati liegende starke feindliche Artilleriefeuer richtete sich um 7^0 vorm. plötzlich auf den Abschnitt des I. Batls., griff auch auf den des II. Batls. über und dauerte mit geringen Pausen den ganzen Vormittag an. Nachmittag wurde die Beschießung fortgesetzt, wenn auch nicht mit derselben Heftigkeit. Abend und Nacht verliefen ohne Zwischenfall.

2. 9. Am Vormittag wurde das Regiment durch eine bayerische Landwehrbrigade abgelöst, sammelte um 8^{15} abends in Sionviller, marschierte von hier aus nach Crion und biwakierte bei der Ferme Bonneval.

3. 9. Das Regiment blieb den ganzen Tag über im Biwak.

4. 9. Das Regiment rückte um 2^0 nachm. bei großer Hitze über Henaménil nach Valhey, wo es zum Durchschreiten des Waldes von Einville hinter der Höhe südlich Valhey bereitgestellt wurde. Das Regiment ging dann bis zur Straße Serres—Maixe vor, II. Batl. rechts, I. Batl. links, III. Batl. hinter I. Batl. Als das Regiment um 7^0 abends die Straße erreichte, wurde es lebhaft von feindlicher Artillerie beseuert. Um 10^{30} abends kam der Befehl zu einem nächtlichen Angriff, wonach das Regiment die Höhe westlich des Waldes von Einville wegnehmen sollte.

5. 9. Um 12^0 Mitternacht hatte das Regiment die Höhe mit Front nach Süden besetzt. Bei Tagesanbruch wurde der Zusammenhang, der bei Nacht ziemlich verloren gegangen war, wieder hergestellt. Das III. Batl.

und stellte die Ordnung in der Stadt her. Die Nacht wurde in den Stellungen
verbracht und verlief ohne Zwischenfall.

27. 8. Der Tag verlief ruhig. Die Stellung wurde weiterhin ausgebaut. Patrouillen stießen an der Pariserstraße aus Feind, auf den sich dann unser Artilleriefeuer richtete. Nach 7^0 abends war völlige Ruhe.

28. 8. Tagsüber wurde die Stellung weiter verstärkt. Feindliche Schützen, die um 6^0 abends aus Richtung Chaudfontaine gegen das III. Batl. vorgingen, wurden sofort zurückgewiesen Abend und Nacht waren ohne Zwischenfall.

29. 8. Am Vormittag wurde der bisher vom Regiment besetzte Abschnitt neu gegliedert. Dem Regiment wurde der nördliche, dem Res.Inf.Rgt. 2 der südliche Teil der Stadt zugewiesen. Demnach standen I. Batl. nördlich, II. Batl. südlich der Vesouze, III. Batl. als Reserve in der Stanislas- und Clarentalkaserne. Um 3^0 nachm. lag Schrapnellfeuer auf der Stellung. Um 7^0 nachm. trat Ruhe ein, welche die ganze Nacht anhielt.

30. 8. Das Artilleriefeuer richtete sich auf unsere Batterie. Die Stellungen wurden weiterhin verstärkt.

31. 8. Um 3^0 vorm. wurde Kampflärm hörbar. Daraufhin machte sich das Regiment gefechtsbereit. Da sich bald herausstellte, daß der Gefechtslärm noch südlich des Brigadestreifens war, wurden um 4^0 vorm. die Reserven wieder zur Ruhe entlassen. Während des Tages wurde an der Stellung weitergearbeitet, Verbindungs- und Deckungsgräben neu angelegt. Im übrigen fanden nur Artilleriekämpfe statt.

1. 9. Das bisher auf Frescati liegende starke feindliche Artilleriefeuer richtete sich um 7^0 vorm. plötzlich auf den Abschnitt des I. Batls., griff auch auf den des II. Batls. über und dauerte mit geringen Pausen den ganzen Vormittag an. Nachmittag wurde die Beschießung fortgesetzt, wenn auch nicht mit derselben Heftigkeit. Abend und Nacht verlief ohne Zwischenfall.

2. 9. Am Vormittag wurde das Regiment durch eine bayerische Landwehrbrigade abgelöst, sammelte um 8^{15} abends in Sionviller, marschierte
von hier aus nach Crion und biwakierte bei der Ferme Bonneval.

3. 9. Das Regiment blieb den ganzen Tag über im Biwak.

4. 9. Das Regiment rückte um 2^0 nachm. bei großer Hitze über Henamenil nach Valhey, wo es zum Durchschreiten des Waldes von Einville hinter der Höhe südlich Valhey bereitgestellt wurde. Das Regiment ging dann bis zur Straße Serres—Maixe vor, II. Batl. rechts, I. Batl. links, III. Batl. hinter I. Batl. Als das Regiment um 7^0 abends die Straße erreichte, wurde es lebhaft von feindlicher Artillerie befeuert. Um 10^{30} abends kam der Befehl zu einem nächtlichen Angriff, wonach das Regiment die Höhe westlich des Waldes von Einville wegnehmen sollte.

5. 9. Um 12^0 Mitternacht hatte das Regiment die Höhe mit Front
nach Süden besetzt. Bei Tagesanbruch wurde der Zusammenhang der bei
Nacht ziemlich verloren gegangen war, wieder hergestellt. Das III. Batl.